

7. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz 5. Juli 1961

230/J

A n f r a g e

der Abgeordneten Dr. Walther W e i ß m a n n, Dr. P i f f l - P e r č e v i ć,
 Hermann
 G r ü b e r, Dr. S c h w e r, Dr. Dipl.-Ing. Ludwig W e i ß und Genossen
 an die Bundesregierung,
 betreffend verschiedene Grenzverletzungen durch jugoslawische Soldaten.

-.-.-.-

In den letzten Tagen waren wiederholt Zeitungsmeldungen zu lesen, denen zufolge jugoslawische Grenzsoldaten bei der Verfolgung von Flüchtlingen die österreichische Grenze überschritten haben. So schreibt die „Wiener Zeitung“ in ihrer Nummer 152 am 4.7.1961:

„Zu einem schweren Grenzzwischenfall, bei dem österreichisches Hoheitsgebiet verletzt wurde, kam es Sonntag um etwa 3 Uhr früh an der Staatsgrenze in Großwalz, Gemeinde Schloßberg, Bezirk Leibnitz. Zwei Jugoslawen, der 28jährige Maschinenschlosser Anton Arbanas und der 47jährige Monteur Franz Terglauschnek, beide aus Marburg, versuchten illegal die österreichische Grenze zu überschreiten. Sie befanden sich schon etwa 20 Meter auf österreichischem Staatsgebiet, als sie von einem jugoslawischen Grenzsoldaten, der ebenfalls die Grenze überschritten hatte, gestellt wurden.

Mit vorgehaltener Maschinenpistole befahl er den beiden, wieder nach Jugoslawien zurückzukehren. Sie folgten dieser Aufforderung zuerst, doch in der Nähe des Grenzsteines wandte sich Arbanas plötzlich um und versuchte zu flüchten. Der Soldat gab einen Feuerstoß auf ihn ab und Arbanas brach, von mehreren Schüssen getroffen, zusammen. Darauf stürzte sich der zweite Flüchtling auf den Soldaten, den er im Verlauf des Handgemenges mehrmals niederschlug. Der Grenzposten begab sich dann nach Jugoslawien zurück und Terglauschnek brachte seinen schwerverletzten Gefährten zu einem Bauerngehöft, von wo aus die Gendarmerie verständigt wurde, die die Einlieferung Arbanas' in das Landeskrankenhaus Wagna veranlaßte. Der Verletzte wurde sofort operiert, sein Zustand ist ernst.

Mit Steinen gegen Flüchtlinge: Wie erst jetzt bekannt wird, ereignete sich am Freitag ebenfalls ein Grenzzwischenfall. Ein schwerverletzter jugoslawischer Flüchtling, der 18jährige Anton Modrusan aus Rovinj, wurde im Kocnagebiet geborgen und im Laufe der Nacht zum Samstag in das Landeskrankenhaus Klagenfurt gebracht. Modrusan hatte mit einem anderen Jugoslawen, dem 28jährigen Drago Novac aus Pola, am Freitag vormittag illegal die Grenze nach Österreich überschritten. Wie Novac später erzählte, seien die beiden von jugoslawischen Grenzsoldaten verfolgt und als sie schon auf österreichischem Gebiet waren, vom

8. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

5. Juli 1961

Grat aus, der die Grenze bildet, von den Soldaten mit Steinen beworfen worden. Modrusan wurde am Kopf getroffen und stürzte etwa fünf Meter tief ab. Daraufhin stieg Novac allein ab und meldete den Unfall Modrusans in Maria Ellend, worauf die Rettungsexpedition zusammengestellt wurde."

Die gefertigten Abgeordneten richten daher an die Bundesregierung die

A n f r a g e :

Ist die Bundesregierung bereit, gegen diese wiederholten Grenzverletzungen alle ihr geeignet erscheinenden Schritte zu unternehmen, um zu erreichen, daß derartige Vorkommnisse in Hinkunft unterbleiben?
